

PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER STIFTEN FRIEDEN!



„Wenn wir mit unseren Nachbarn in fremden Ländern und Übersee Freundschaft schließen und wenn sie unsere Freundschaft erwidern, so werden wir nicht das Verlangen haben, gegen sie zu kämpfen. Das ist bei weitem die beste Methode, um künftige Kriege zu verhindern und einen dauerhaften Frieden zu sichern.“ – Baden-Powell (Gründer der Weltpfadfinderbewegung)

Der Einsatz von jungen Menschen für Frieden und Gerechtigkeit ist ein Grundelement der pfadfinderischen Pädagogik. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lernen Konflikte gewaltfrei miteinander zu bearbeiten und sich für junge Menschen in Kriegs- und Krisengebieten einzusetzen. Dies tun sie in der wöchentlichen Gruppenstunde, auf Sommerlagern und Fahrten, in der Aus- und Weiterbildung sowie bei der jährlichen Aktion Friedenslicht. Besonders an der Aktion Friedenslicht kristallisiert sich immer wieder die Frage nach Krieg und Frieden und unserem pfadfinderischen Beitrag dazu heraus.

Frieden kann gelernt werden – pfadfinderische Pädagogik ist auch Friedenspädagogik

Pfadfinden ist eine Bildungs- und Erziehungsbewegung mit dem Ziel, dass jungen Menschen ihr volles physisches, intellektuelles, soziales und spirituelles Potenzial entfalten¹ können, um verantwortungsvolle Weltbürgerinnen und Weltbürger² zu werden. Dabei ist die Stärkung des Selbstbewusstseins, das sogenannte Empowerment, jeder und jedes Einzelnen ein zentrales Anliegen. Dies geschieht in freiwillig, selbstorganisierten und selbstgesteuerten Lernprozessen.

Seit den 1960er Jahren begannen sich auch in Deutschland die Anliegen der Friedenspädagogik durchzusetzen. Ihr Ziel ist es individuelle, gesellschaftliche und internationale Lernprozesse zur gewaltlosen und friedlichen Lösung von Konflikten zu ermöglichen sowie zu fördern. Natürlicherweise ergeben sich zahlreiche Überschneidungspunkte mit der pfadfinderischen Pädagogik, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Grundlage und Ziel ist die Etablierung einer Friedenskultur, die Gewaltlosigkeit und gerechten Frieden in ihren Werten und Haltungen impliziert sowie in Verhaltensweisen und Handlungen nach außen verdeutlicht. Dabei werden Konflikte grundsätzlich nicht als negativ interpretiert, sondern als energiereiche Auseinandersetzung von unterschiedlichen individuellen und gesellschaftlichen Bedürfnissen und Entwicklungen, die nicht gewaltsam eskalieren müssen. Frieden hingegen ist kein Zustand oder die bloße Abwesenheit von Krieg, sondern ein Prozess wachsender Gewaltlosigkeit und Gerechtigkeit für alle. Es handelt sich sowohl bei der pfadfinderischen Pädagogik als auch bei der Friedenspädagogik um ganzheitliche Konzepte, die von einer großen Methodenvielfalt geprägt

¹ „The purpose of the Scout Movement is to contribute to the development of young people in achieving their full physical, intellectual, social and spiritual potentials as individuals, as responsible citizens and as members of their local, national and international communities.“ World Organization of the Scout Movement: Fundamental Principals.

² WAGGGS mission is „to enable girls and young women to develop their fullest potential as responsible citizens of the world.“

sind und sich in drei grundlegende Bereiche gliedern lassen: Friedenskompetenz, Friedensfähigkeit und Friedenshandeln.

Friedenskompetenz meint das Sachwissen um Krieg, Gewalt und Konflikte sowie deren Überwindung. Dies kann konkret die Auseinandersetzung mit Themen wie Peer-Gewalt, Eskalationsmechanismen, Militär oder Rüstung bedeuten. Hierbei spielt die Erfassung von oft komplexen Zusammenhängen ebenfalls eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus werden individuelle Voraussetzungen für den Frieden sowie gesellschaftliche und staatliche Rahmenbedingungen in den Blick genommen. Pfadfinderinnen und Pfadfinder kennen gewaltfreie Handlungsoptionen und konstruktive Konfliktbearbeitungsmethoden. Beide Konzepte setzen beim einzelnen Menschen an, der einzigartige Fähigkeiten, Möglichkeiten, aber auch Grenzen in Sachen Friedensfähigkeit aufweist. Pfadfinden bedeutet aktive Auseinandersetzung!

Friedensfähigkeit beschreibt die sozialen Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dabei ist ein starkes Ich die beste Voraussetzung zur Sicherung des Friedens. Außerdem steht die Förderung von Empathie, Toleranz, Kooperation, Kommunikation sowie dem Abbau von Vorurteilen und Feindbildern im Vordergrund. Vor Ort und bei internationalen Lagern werden Räume zum interkulturellen und globalen Lernen eröffnet. Durch unterschiedliche Formen der Begegnung können Stereotypen kritisch hinterfragt und abgebaut werden. Die eigene Weltsicht sowie Lebenswelt wird relativiert und durch persönliches Erleben entsteht eine hohe Akzeptanz für zunächst fremde Lebenswelten. Des Weiteren wird das Bewusstsein für Zusammenhänge in der Welt geschaffen und vermeintliche Selbstverständlichkeiten verlieren an Bedeutung.

Geschlechtsspezifische Angebote spielen in der Friedenspädagogik eine wichtige Rolle, da Gewalt auf der einen und Gewaltlosigkeit auf der anderen Seite für Mädchen und junge Frauen sowie für Jungen und junge Männer eine unterschiedliche Rolle spielen und oft ein unterschiedlicher Erfahrungshintergrund vorausgesetzt werden kann. Dies erfordert je nach Situation alters- und genderspezifische Maßnahmen.

Eine altersspezifische Vermittlung von Medienkompetenz, die sich kritisch mit Gewaltdarstellungen auseinandersetzt, spielt heute eine immer wichtigere Rolle. Pfadfinden bedeutet den Respekt vor der/dem Anderen!

Die beiden ersten Bereiche sind ganzheitlich angelegt, so dass ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand ermöglicht und als Lernen durch Erfahrung konkret im dritten Bereich, dem **Friedenshandeln**, umgesetzt wird. Pfadfinderinnen und Pfadfinder beteiligen sich an gesellschaftlichen und politischen Prozessen und Entscheidungen, die zur Durchsetzung der Menschenrechte und der Überwindung von Gewalt sowie der Förderung von Partizipation und Demokratie beitragen. Dies geschieht vor Ort mit jungen Menschen, aber auch (national) mit Verantwortungsträgerinnen und -trägern in Politik und Gesellschaft sowie darüber hinaus in einer weltweiten Advocacy-Arbeit³ für Kinder und Jugendliche in Kriegs- und Krisengebieten. Konkret erfahrbar wird das Friedenshandeln für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei internationalen Jugendbegegnungen und multinationalen

³ Advocacy meint die organisierte politische Meinungsbildung, Einflussnahme und Handlung zur Verbesserung der eigenen und Lebensbedingungen aller. Ein Beispiel für Advocacy-Arbeit sind die Thinkingday-Aktionen von WAGGGS. (<http://www.wagggs.org/en/about/relevance/advocacy>)

Schulungen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Pfadfinden bedeutet sich zu begegnen und sich einzumischen!

Friedenspolitik konkret heißt Friedenspädagogik

Eine gute staatliche und gesellschaftliche Friedenspolitik ist für uns die Anerkennung von Friedenspädagogik sowie deren strukturelle und projektbezogene Förderung vor, während und nach einem (bewaffneten) Konflikt. Konkret bedeutet dies den Vorrang von ziviler Krisenprävention und Konfliktbearbeitung vor jeder Anwendung von Gewalt. Das ist für uns der Bewertungsmaßstab guter Friedenspolitik!

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder fordern wir alle Verantwortlichen in Politik, Gesellschaft und Kirche auf, sich einzusetzen für

- die gewaltlose Bearbeitung von nationalen und internationalen Konflikten,
- eine wirkungsvolle Vernetzung von Nichtregierungs-Organisationen, Unternehmen, Behörden und Regierungen zur Förderung des Friedens,
- (soziale) Gerechtigkeit als Grundlage von Frieden,
- politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen einzusetzen, in denen zivile Konfliktbearbeitung möglich ist,
- den Erhalt und Ausbau von zivilen Maßnahmen der Krisenprävention und Konfliktbewältigung national und international,
- den Erhalt des inneren Friedens in Deutschland. Dies bedeutet vor allem die Wertschätzung von gesellschaftlicher Vielfalt.
- die Verbesserung der Rahmenbedingungen friedenspädagogischer Maßnahmen,
- die finanzielle und ideelle Förderung von internationalen Jugendbegegnungen als konkrete friedenspädagogische Maßnahmen.

Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände e.V.

Carsten Wilke
Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLE
Mühlendamm 3
10178 Berlin

Telefon: 030 2005 4565
Telefax: 030 2005 4566
info@pfadfinden-in-deutschland.de
www.pfadfinden-in-deutschland.de

BANKVERBINDUNG
Kto.Nr. 2001 939 010
BLZ 370 601 93
Pax Bank Berlin

VORSTAND
Sigrid Hofmann, Dominik Naab,
Friederike Weißer, Thomas Kramer

VEREINSREGISTER
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
VR 27094 B

STEUERNUMMER
Finanzamt für Körperschaften 1, Berlin
Steuernummer 27/676/50752